

Evangelische Pfarrgemeinde Wien-Hetzendorf

Exaudi, 24.Mai 2020

(Lieder aus dem EG = evang. Gesangbuch, EG.E
Ergänzungsheft zum EG und aus Freitöne)

Präludium

Begrüßung

Im Namen Gottes, des Vater, des Sohnes und des Heiligen
Geistes. Gemeinde: Amen

Ein herzliches Grüß Gott aus unserer
Kirche am Wege in Wien-Hetzendorf
Ihnen hier und Ihnen zu Hause.

Heute beginnt die 10. Corona-Woche.

Hätte uns das jemand vor 12 Wochen gesagt,
wie es kommen würde,
hätten wir ihn wohl ausgelacht oder
für verrückt erklärt.

Ver-rückt sind tatsächlich alle Parameter seither.

Ver-rückt ist aber auch das Bekenntnis der Christen,
das Zugehen auf das Pfingstfest,
in dem nochmals eine ganz neue Kategorie des Seins
aufleuchtet.

Im Wochenspruch von Himmelfahrt und Exaudi
tönt das schon ein wenig an:

Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde,
so will ich alle zu mir ziehen." Joh 12,32

119, 1 alle 2 (Instrumental), 3 (Solo),, 4 alle

T: bei Bartholomäus Gesius 1601, Melodie: Melchior Franck 1627



- alle 1. Gen Him - mel auf - ge - fah - ren ist, Hal - le - lu - ja,
2. Er sitzt zu Got - tes rech - ter Hand, Hal - le - lu - ja,
alle 3. Nun ist er - füllt, was g'schrie - ben ist, Hal - le - lu - ja,
4. Drum jauch - zen wir mit gro - ßem Schalln, Hal - le - lu - ja,



1. der Eh - ren - kö - nig Je - sus Christ. Hal - le - lu - ja.
2. herrscht ü - ber Himml und al - le Land. Hal - le - lu - ja.
3. in Psal - men von dem Her - ren Christ. Hal - le - lu - ja.
4. dem Her - ren Christ zum Wohl - ge - falln. Hal - le - lu - ja.

Psalm 27

Der HERR ist mein Licht und mein Heil; *
vor wem sollte ich mich fürchten?

Der HERR ist meines Lebens Kraft; *
vor wem sollte mir grauen?

Mein Herz hält dir vor dein Wort: "Ihr sollt mein Antlitz suchen." *
Darum suche ich auch, HERR, dein Antlitz.

Denn du bist meine Hilfe; verlass mich nicht *
und tu die Hand nicht von mir ab, Gott, mein Heil!

119, 5 als Gloria zum Psalm

alle Der Heiligen Dreieinigkeit, sei Lob und Preis in Ewigkeit.

Gebet

Gott im Himmel und auf Erden,
dein Licht erleuchtet uns,
dein Wort dringt uns ins Herz.

So schickst du uns deinen Heiligen Geist,
der uns leitet.

Sei du bei uns, damit wir bei dir sind,
heute und alle Zeit.

Evangelium: aus Johannes 16

5 Jetzt aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat;
und niemand von euch fragt mich: Wo gehst du hin?

6 Doch weil ich dies zu euch geredet habe,
ist euer Herz voll Trauer.

7 Aber ich sage euch die Wahrheit:

Es ist gut für euch, dass ich weggehe.

Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der Tröster nicht zu euch.
Wenn ich aber gehe, werde ich ihn zu euch senden.

[8 Und wenn er kommt,

wird er der Welt die Augen auftun über die Sünde
 und über die Gerechtigkeit und über das Gericht;
 9 über die Sünde: dass sie nicht an mich glauben;
 10 über die Gerechtigkeit: dass ich zum Vater gehe
 und ihr mich hinfort nicht seht;
 11 über das Gericht: dass der Fürst dieser Welt gerichtet ist.
 12 Ich habe euch noch viel zu sagen;
 aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen.]
 13 Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit,
 wird er euch in aller Wahrheit leiten.
 [Denn er wird nicht aus sich selber reden;
 sondern was er hören wird, das wird er reden,
 und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen.
 14 Er wird mich verherrlichen;
 denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen.
 15 Alles, was der Vater hat, das ist mein.
 Darum habe ich gesagt:
 Er nimmt es von dem Meinen und wird es euch verkündigen]

Ehre sei dir, Herr Gemeinde: Lob sei dir, Christus!

136 1 (Solo), 2 alle,

Text: Philipp Spitta (1827) 1833, Melodie: Lob Gott getrost mit Singen



1. O komm, du Geist der Wahr - heit, und keh - re bei uns ein,
 ver - brei - te Licht und Klar - heit, ver - ban - ne Trug und Schein.



Gieß aus dein hei - lig Feu - er, rühr Herz und Lip - pen an, dass



jeg - li - cher ge - treu - er den Herrn be - ken - nen kann.

alle 2. O du, den unser größter Regent uns zugesagt:
 komm zu uns, werter Tröster, und mach uns unverzagt.
 Gib uns in dieser schlaffen und glaubensarmen Zeit

die scharf geschliffnen Waffen der ersten Christenheit.

Predigt: aus Jeremia 31

31 Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR,
 da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda
 einen neuen Bund schließen,
 32 nicht wie der Bund gewesen ist,
 den ich mit ihren Vätern schloss, als ich sie bei der Hand nahm,
 um sie aus Ägyptenland zu führen,
 mein Bund, den sie gebrochen haben,
 ob ich gleich ihr Herr war, spricht der HERR;
 33 sondern das soll der Bund sein,
 den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit,
 spricht der HERR:
 Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben
 und in ihren Sinn schreiben,
 und sie sollen mein Volk sein,
 und ich will ihr Gott sein.
 34 Und es wird keiner den andern
 noch ein Bruder den andern lehren und sagen:
 »Erkenne den HERRN«, denn sie sollen mich alle erkennen,
 beide, Klein und Groß, spricht der HERR;
 denn ich will ihnen ihre Missetat vergeben
 und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.

Liebe Gemeinde!

Zwischen den Zeiten –
 das kennen wir
 Zwischen Wahl und Neukonstituierung einer Regierung
 Zwischen dem Shutdown und der wiedererlangten Normalität,
 Zwischen dem Abgang eines Pfarrers
 und der Bestellung eines neuen.
 Zwischen den Zeiten
 das kennen wir als auch Zeiten
 Zwischen Christfest und Neujahr
 Zwischen Karfreitag und Osternacht
 Zwischen Himmelfahrt und Pfingsten.

Es sind ganz eigenartige Zeiten.
Zeiten, in denen wir uns irgendwie alleingelassen fühlen.
Sie haben keine eigene Bedeutung,
keinen Ritus,
Exaudi hat nicht einmal einen eigenen Wochenspruch.
Und doch sind sie so wichtig
als Pufferzonen,
als Nachdenkphasen,
als Orientierungsräume.

In solchen Zeiten sind Verträge besonders wichtig,
sie garantieren, dass das Leben weitergeht –
Es braucht Regeln, auf die man sich verlassen kann,
Zusagen die auch dann in Geltung bleiben,
wenn im Moment keine Zeit, keine Kraft,
kein Geld oder kein Geist da ist,
um Neues zu verhandeln.
Solche Zeiten sind aber auch Brutstätten
für populistische Sprüche,
für Scheinlösungen, Machtkämpfe und
voreilige Versprechungen, die nicht halten können.
Es ist einleuchtend,
dass es in solchen Zeiten ums Ganze geht,
um das Leben als solches,
um Vertrauen und Gewissheit.
In der Sprache des Alten Testaments ist das der Bund,
der diesen Halt geben kann und muss,
der Bund Gottes mit seinem Volk,
Es geht um das Verhältnis Gottes zu seinen Menschen.
Herr, höre! Exaudi,
so der Name unseres Sonntags –
Herr, höre – Du Gott höre –
nicht wir Menschen sind hier angesprochen, wie sonst so oft,
Es geht nicht um das Sh'ma Jisrael – das „Höre Israel“,
das Grundbekenntnis Israels -
Nein, hier geht es um die Gegenrichtung –
Herr – Höre,
Du Herr!
Höre – und sieh – und nimm wahr:

Du wirst gebraucht, dein Bund ist nötig.
Du, Bundesgott, erneuere deinen Bund,
Lass uns nicht aus deiner Gemeinschaft herausfallen.

Ihr Lieben,
solche und ähnliche Rufe
hab ich in den letzten Wochen immer wieder gehört
von Menschen, die sich verloren gefühlt haben in der Situation.
Klar, wir formulieren es nicht als Frage des Bundes –
das liegt uns im 21. Jh nicht so schnell auf der Zunge.
Wir rufen vielleicht eher nach dem Halt, dem „guten Leben“,
nach dem festen Boden,
der uns nicht unter den Füßen weggezogen werden möge.
Wir wünschen uns in all unserer Freiheit,
in all unserem Selbstbestimmtsein,
in unserer Individualisierung
endlich wieder Gemeinschaft.
Aus-Richtung brauchen wir, die uns Hilfe sein kann,
wenn uns vorkommt, jemand hätte das Navi ausgeschaltet,
irgendetwas sei falsch programmiert.

Die Treue, oder biblisch, die Bundestreue Gottes, brauchen wir
gerade in den Zeiten von Verunsicherung
besonders in diesen „Zeiten dazwischen“,
wo uns andere Sicherheiten abhandengekommen sind.
In den Zeiten der Veränderungen ist die Stabilität entscheidend.

Die Worte bei Jeremia sind Verheißungsworte –
Es sind Worte, in denen uns schon aus der Zukunft
das Licht ins Dunkel der Jetztzeit hereinleuchtet.
Mit solchen Zusagen wird das bedrückende Dunkel von heute
schon jetzt zu einem Lichthof des Neuen.
Der vermeintliche Stillstand gewinnt an Fahrt,
manche Ausweglosigkeit müssen wir nicht mehr
so schicksalhaft deprimierend erleben,
und die Krise – die jeweilige und natürlich auch die aktuelle –
lastet nicht mehr so lähmend auf uns, wenn der Ausblick da ist.

Unser Rücken ist noch gestärkt von der frohen Osterbotschaft,

und zugleich strecken wir uns aus nach den Gaben des Geistes.
 Wir hoffen und beten, dass wir die Grenzen,
 die uns oft so eng gesteckt scheinen,
 überschreiten können,
 dass wir mit neuem Wind durchweht,
 auch Neues schaffen können.
 Und gleichzeitig erleben wir,
 neu ist nicht per se gut –
 Es ist auch eine Hilfe, dem Alten trauen zu dürfen,
 ohne es in Erstarrung festzuhalten.
 So verheißt Jeremia einen neuen Bund,
 einen Bund, der als Herzensbund
 an die Eigenverantwortet appelliert.
 er selbst legt sich uns ans Herz.
 Kein Vertrag der das Leben sicher macht,
 ein Bund im Herzen.
 Ein großes Versprechen. Etwas eben fürs Herz

Der Blick in die Bundeswerkstatt Gottes
 kann uns neu verdeutlichen:
 Altes ist vergeben –
 so zumindest formuliert es auch schon Jeremia –
 und wir haben das Kreuz, das uns als Garant nachfolgt
 und die Sakramente als Wegzehrung in die Zukunft.

Wir dürfen diese eschatologische Zusage des Jeremia
 schon im Hier und Jetzt hören,
 weil Gott uns schon hier und jetzt hört.
 Wir dürfen diesen Bund schon heute
 in unserer jetzigen Krise annehmen, und dennoch wissen:
 Gott ist mit seinem Bund mit uns Menschen noch nicht am Ende:
 die himmelschreienden Ungerechtigkeiten,
 die weiterhin wachstumsorientierten Ökonomisierungen,
 die egoistisch-vereinzelt Modelle von Zuwendungen,
 und die nationalen Lösungsvarianten aller Staaten,
 die nur das je eigene Schäfchen ins Trockene bringen wollen,
 sind nicht das Ende:
 Gottes Bund steht in Ewigkeit –
 immer wieder erneuert,

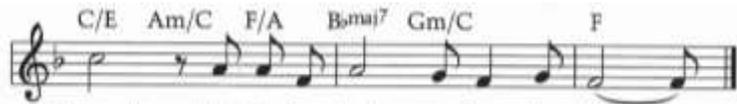
immer wieder – wir würden heute sagen evaluiert und novelliert,
 aber im Grunde verlässlich auf derselben Basis –
 dieser Bund steht in Ewigkeit –
 und eine bessere Zusage kann es nicht geben!

Höre meine Stimme, wenn ich rufe.
 Ja, leg uns deine Gesetze ins Herz.
 Lass wahr werden, was du Jeremia in den Mund gelegt hast,
 lass wahr werden, was wir manchmal schon ahnen,
 und was in Jesus Christus schon aufblitzte.
 Und so warten wir in dieser „geistlosen“ Zeit
 in dieser Zeit dazwischen. „Komm, Heiliger Geist.“

EG.E 26 1 Solo 2 instrumental 3 Solo 5 alle

T & M: Roger Trunek, 1999 (© Strube Verlag, München)

1. Mit dir, o Herr, die Gren-zen ü-ber-schrei-ten,
 mit dei-nem Geist die en-gen Her-zen wei-ten.
 Herr Je-sus Christ, gib uns in dei-ner Gnad,
 dass wir dich ehrn mit Wor-ten und mit Tat. —
 Refrain Hal-le-lu - ja! Lo-bet den Herrn! Hal-le-lu -
 ja! Lo-bet den Herrn! Hal-le-lu - ja! Lo-bet den



Herrn! Hal-le-lu - ja! Lo-bet den Herrn!..

2. Für Fried und Freud hast du uns, Herr, geschaffen
in deinen Dienst stell alle unsre Gaben.

Versöhnung schenk, wo Menschen sich entzweit,
Hass und Gewalt vertreib aus unsrer Zeit.

3. Du hast am Kreuz die Sünde überwunden
und uns mit Gott in Liebe neu verbunden.

In deinem Wort und deinem Sakrament
erkennen wir des Glaubens Fundament.

alle 5. Wir bitten dich um deiner Weisheit Stärke.
Beleb uns, Gott, gib uns die Kraft zum Werke.
Den Glauben mehr´, dass wir dein´ Willen tun.
Lieb, Hoffnung, Mut bestimme unser Tun.

Friedensgruß

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsre
Herzen und Sinne in Christus Jesus. Gemeinde: Amen

Fürbitten Dazwischen: (Solo)

EG.E 6 T: Detlev Block 1978, M: Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut

3. Nimm uns in deinen Machtbereich, gib Kraft zu Tat und Leiden
und mach uns deinem Wesen gleich im Wollen und Entscheiden.

Wir freuen uns, Herr Jesu Christ,
dass da auch ein Stück Himmel ist, wo wir dein Wort bezeugen.

Schreib dein Gesetz in unsere Herzen,
du Gott, dessen Bund und Treue ewig bleibt.
damit wir dich mit unserem Tun und Reden loben.

4. Du hast die Angst der Macht beraubt,
das Maß der Welt verwandelt.
Die wahre Macht hat nur, wer glaubt und aus dem Glauben handelt.
Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
dass dir die Macht gegeben ist im Himmel und auf Erden.

Schreib deine Demut in die Herzen aller,
die über andere bestimmen,
damit die Schwachen leben,

die Überforderten aufatmen,
und die Niedrigen Respekt genießen,

5. Du trittst beim Vater für uns ein, auch wenn wir es nicht sehen.
Trotz Widerspruch und Augenschein kann uns doch nichts
geschehen, was deinem Wort, Herr Jesu Christ,
und deinem Sieg entgegen ist. Hilf uns darauf vertrauen.

Schreib dein Erbarmen in die Herzen der Leidenden,
damit die Verwirrten Klarheit gewinnen,
die Zerstrittenen einander vergeben,
und die verwundete Schöpfung auflebe,

6. Wenn diese Welt zu Ende geht, bewahre und errette,
was deinem Namen untersteht. Bereite uns die Stätte
und hol uns heim, Herr Jesu Christ, dahin, wo du der König bist,
der Friede ohne Ende.

Sende aus deinen Geist,
schaffe neues Leben,
verwandle uns
und gib uns ein neues Herz voller Frieden
durch Jesus Christus, deinen Sohn und unseren Bruder.

Gemeinde: Amen

564, 1 Instrumental), **2** (Solo), **3 alle**

Text: Richard Lörcher 1937, Melodie: Gottfried Schneider 1937



1. Je-sus Chri-stus, Kö-nig und Herr, sein ist das Reich, die Kraft, die



Ehr. Gilt kein and-rer Na-men heut und e-wig. A-men.

2. In des jüngsten Tages Licht, wenn alle Welt
zusammenbricht,
wird zu Christi Füßen jeder bekennen müssen:

alle 3. Jesus Christus, König und Herr,
dein ist das Reich, die Kraft, die Ehr.
Gilt kein anderer Namen heut und ewig. Amen.

Ggf. **Abendmahl** – Bitte beachten Sie die Anweisungen Danke!

Segen (wir bleiben stehn)

Der HERR segne euch und behüte euch.

Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über euch
und sei euch gnädig.

Der HERR erhebe sein Angesicht auf euch
und gebe euch + Frieden.

Gemeinde: Amen.

120 alle

Text: Crailsheim 1480, Leipzig 1545 Melodie: Christ ist erstanden (Nr. 99)

Christ fuhr gen Him - mel. Was sandt er uns her-nie - der? Den Trö-
ster, den Hei-li-gen Geist, zu Trost der ar-men Chri-sten-heit. Ky - ri - e -
leis. Christ fuhr mit Schal - len von sei-nen Jün-gern al - len. Er
seg-net' sie mit sei-ner Hand und sand-te sie in al-le Land. Ky - ri - e -
leis. Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja! Des solln
wir al-le froh sein, Christ will un-ser Trost sein. Ky - ri - e - leis.

Postludium

Sonntag, 24.5. 19.30 Alt-Erlaa (A8/03)

Freitag, 29.5. 19.00 Gottesdienst mit Stationen / Taizè

Sonntag, 31.5. 9.30 und 10.30

Montag, 1.6. 19.00 Meditativer Abendgottesdienst

Wir bitten, wenn möglich, um Anmeldung. Danke vielmals.